

Kein Pressglas aus den Glashütten S. Reich & Co. in Zawiercie, Polen

**Auszug aus Anna Kwaśnik-Gliwińska, Europäisches Glas aus dem 17. - 20. Jahrhundert aus der Sammlung Nationalmuseum Kielce, Kielce 2003, S. 19 f.
Ausst.-Katalog Westfäl. Industriemuseum - Glashütte Gernheim, November 2003 - Februar 2004**

Am Ende des 19. Jahrhunderts entstand in Zawiercie, im südlichen Teil des Königreichs Polen, eine Produktion von Gebrauchsglas. 1883 wurde die Hütte, die bis zu einhundert Arbeiter beschäftigt hatte, nach einem Brand an den aus Wien gekommenen Alois Reich verkauft. Er stammte aus einer alten Glasmeisterfamilie, die über mehrere Hütten in Böhmen und Mähren verfügte. Der neue Besitzer baute die Hütte zu einem modernen Industriebetrieb aus, der vor dem 1. Weltkrieg rund 700 Menschen beschäftigte. Zugleich gründete er eine Reihe von weiteren Kleinbetrieben, die auf die Herstellung unterschiedlicher Glasarten spezialisiert waren.

Abb. 2003-4/227

Vase in geometrischer Form

farbloses Glas, Rubinrot-Untercap, geschliffen, H 17,5 cm
signiert auf dem Boden mit Siegel in Trapez
„WERA / KUNSTGLAS / REICH / ZAWIERCIE“
Polen, Glashütte Wera Zawiercie, S. Reich & Co., 1910-1915
aus Kwasnik-Gliwinska 2003, S. 86 u. 113, Kat. 143
Sammlung Nationalmuseum Kielce



Aus einem solchen Betrieb, aus der Hütte Wera, kommt die signierte Rubinrose (Kat. 143), hergestellt vor 1915. Sie ähnelt den geometrischen Erzeugnissen, die zu jener Zeit in der Fabrik Loetz-Witwe (vgl. Kat. 120) entstanden. Die Ähnlichkeit erklärt sich daraus, dass manche Technologen aus der schon erwähnten Hütte mit in die neuen Firmen kamen. Mit der Hütte aber waren natürlich auch die Gestalter der Entwürfe verbunden. Während des Kriegs wurde die Hütte geschlossen und die Maschinen ausgelagert, aber schon 1918 wurde die Produktion unter dem Namen S. Reich & Ska [S. Reich & Co.] wieder in Gang gesetzt. Sie ist bis heute als Hütte Zawiercie tätig. Seit Jahr 1912 gibt es Sortimentskataloge des Unternehmens, insgesamt sind fünf davon erschienen. Den größten Erfolg erzielte die Hütte 1929 bei der großen Ausstellung in Posen.

[SG: Die Glashütte Zawiercie wurde von S. Reich & Co. 1883 übernommen, als dieser Teil Polens noch zu Russland gehörte und der Einfuhrzoll von Russland stark erhöht wurde. 1884 wurde der 1. Ofen in Betrieb genommen, Produktion wurde verlegt aus Krásno und Karolinina sklárna / Karolinka / Charlottenhütte (Schleifglas und Beleuchtungsglas für Balkan und Russland bis Persien). 1914-1919 stillgelegt. Nach 1918 gehörte Zawiercie zu Polen, der Absatz in Russland ging verloren, dafür Absatz in Polen. Die Glashütten von S. Reich & Co. in Zawiercie gehörten mindestens bis zum Konkurs 1934 zum Unternehmen. Siehe Geschichte S. Reich & Co., Wien 1929, Landesarchiv Opava; Nachfolgeglaswerke 2003 noch in Betrieb]

Abb. 2003-4/228

Vase als Kugel

orange-farbenes Glas, geätzt, H 19,1 cm
im Boden signiert „ZAWIERCIE“ und
„Herstellung / gesetzlich vorbehalten“
Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), 1930-1939
aus Kwasnik-Gliwinska 2003, S. 95 u. 120, Kat. 167
Sammlung Nationalmuseum Kielce



Ein wichtiges Produktionsgebiet der Hütte Zawiercie war die Nachahmung von schweren Gläsern im Stil des Biedermeier. Neben einzelnen Fußbechern (Abb. 13 und Kat. 165, 166) wurden Wassergefäße (Kat. 164), Schalen und große Pokale unter Anwendung der für jene Zeit charakteristischen Techniken hergestellt. Hier wurde ebenfalls Geschirr zur Ausstattung staatlicher Gebäude hergestellt wie etwa der Tafelaufsatz für den Belweder-Palast, den Sitz des Marschalls J. Pilsudski (1867-1935, reg. 1919-1935). Ein Becher daraus wird in Kielcer Sammlung aufbewahrt (Kat. 166). In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts erschienen hier auch nach moderner Art entworfene Gefäße. Zartfarbige Gläser in kubischen Formen wurden mit einer matten Schicht überzogen und erhielten eine rissige unregelmäßige Oberfläche (Kat. 167). Neben Tafel- und Gebrauchsgläsern unterschiedlicher Art, die sich kaum von der Produktion anderer Hütten unterscheiden, bestand der größte Teil der Produktion aus Beleuchtungswaren: Lampenglocken, Ampeln und Ampelschirmen.

Abb. 2003-4/229

Fußbecher mit Ansicht von München [SG: Ludwigskirche]
 farbloses Glas, Kobalt-Überfang, geschliffen, geschnitten
 Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), um 1929
 aus Kwasnik-Gliwiska 2003, S. 19, Abb. 13
 Sammlung Nationalmuseum Kielce



Abb. 2003-4/231

Fußbecher mit senkrechten Facetten
 farbloses Glas, geschliffen, vergoldet, Blau-Überfang,
 Orange-Unterfang, H 16,0 cm, D 8,6 cm
 Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), 1928-1939
 Muster Nr. 05320/05321, MB Zawiercie 1928-1929, Tafel 1
 aus Kwasnik-Gliwiska 2003, S. 95 u. 121, Kat. 165
 Sammlung Nationalmuseum Kielce



Abb. 2003-4/230

Kelchglas mit polnischem Wappen und Generalsepauletten
 farbloses Glas, geschliffen, geschnitten, Schwarzlot-
 Malerei, H 18,3 cm, D 8,8 cm
 Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), nach 1926
 aus Kwasnik-Gliwiska 2003, S. 94 u. 121, Kat. 163
 Sammlung Nationalmuseum Kielce



Abb. 2003-4/232

Fußbecher mit architektonischen Motiven
 farbloses Glas, geschliffen, geschnitten, vergoldet,
 Silbergelb- u. Kupferrot-Beize, H 14,5 cm, D 8,1 cm
 Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), 1928-1939
 Muster Nr. 05320/05321, MB Zawiercie 1928-1929, Tafel 1
 aus Kwasnik-Gliwiska 2003, S. 95, Kat. 166
 Sammlung Nationalmuseum Kielce



Abb. 2003-4/233
Nachtkaraffe u. Becher m. Monogramm T u. Schrägfacetten
farbloses Glas, geschliffen, geschnitten,
Opakweiß-Überfang,
H 19,4 cm (o. Stopfen), Becher H 9,8 cm, D 7,0 cm
Polen, Glashütte Zawiercie (S. Reich & Co.), 1928-1939
Muster Nr. 2107, MB Zawiercie 1928-1929, Tafel 23
aus Kwasnik-Gliwinska 2003, S. 94, Kat. 164
Sammlung Nationalmuseum Kielce



**Nicht von Reich, einziges Pressglas im
Ausstellungs-Katalog!**

Abb. 2003-4/234
Dose mit Blumen u. Metall-Montierung
opak-schwarzes Glas, gepresst, geschliffen,
H 5,8 cm, B 7,2 cm, L 10,8 cm
Böhmen, nach 1920
aus Kwasnik-Gliwinska 2003, S. 88, Kat. 146
Sammlung Nationalmuseum Kielce



**Eine ähnliche Dose gibt es in der Sammlung
Lobmeyr Wien:**

Abb. 2002-1/178
Dose m. Deckel, Blüten-Dekor, opak-schwarzes Pressglas
(Hyalith), H 6,1 cm, B 9,1 cm, L 14,6 cm
russische Inschrift u. 1914
aus Sellner 1986, Kat.Nr. 193 u. Abb. Anlage Nr. 50
Sammlung Lobmeyr Wien



Abb. 2002-1/177
Dose m. Deckel, Blüten-Dekor, opak-schwarzes Pressglas
(Hyalith), H 6,1 cm, B 9,1 cm, L 14,6 cm
russische Inschrift u. 1914
aus Sellner 1986, Kat.Nr. 193 u. Abb. Anlage Nr. 50
Sammlung Lobmeyr Wien



PK 2002-1, SG: Der erste Teil der russischen Inschrift „ОТБМ.Ф.“ (= OTBM.F.) ist jeweils identisch [mit einem Zuckerkoffer, Abb. 2002-1/174], die Jahreszahl wechselt. Der zweite Teil „НА 10 ЛЕТ“ (= Na10LeT?) ist ebenfalls identisch. Wegen der deutschen Bezeichnung Musterschutz könnten die opak-schwarzen Gläser aus Deutschland oder Österreich stammen. Sie könnten aber wegen der Deckeldose „Ananas“ auch aus Valerýsthal stammen, das von 1871 bis 1914 zum Deutschen Reich gehörte.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass alle Gläser von dem selben, bisher unbekanntem Hersteller stammen. Nun wäre natürlich interessant zu wissen, woher diese Gläser wirklich kommen!